



SELBST-

VERWA-
LTUNG



LACHEN DENKEN DISKUTIEREN

KONGRESS

KENNENLERNEN VERNETZEN



Die **KOLLEKTIV
SELBSTVERWALTETE
GENOSSENSCHAFTSBEIZ**

HIRSCHENECK wird an diesem 1. Mai 30 Jahre alt – ein wirklich guter Grund, um ein grosses Fest auszurichten: Für unsere FreundInnen und Gäste, die Ehemaligen und Zukünftigen, unsere Nachbarschaft und uns selbst; so weit – so gut.

Aber diesmal ist es nicht genug das **30-JÄHRIGE BESTEHEN** zwischen Essen, Trinken und Kultur zu feiern. Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, um unsere Betriebsstruktur und den politischen Aspekt mal wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Zu diesem Zweck haben wir beschlossen im Vorfeld des Festes einen Kongress zum Thema «Selbstverwaltung» zu organisieren. Dort möchten wir mit euch der Frage nachgehen, ob denn in selbstverwalteten Betrieben noch **EMANZIPATORISCHES POTENTIAL** steckt?

Hat die «Selbstverwaltung» den politischen Anspruch eine bessere, **MENSCHLICHERE WELT** möglich zu machen oder gar vorwegzunehmen? Und was können wir bei unserer Arbeit im Kollektiv lernen, für den zwischenmenschlichen Umgang, der auf Gleichwertigkeit und Respekt beruht.

So möchten wir euch herzlich einladen, am **KONGRESS, DER AM 4. & 5. APRIL 2009** an der Universität Basel stattfinden wird, teilzunehmen. Gemeinsam mit euch und den ReferentInnen werden wir diese zwei Tage mit Leben füllen – während wie auch abseits des geplanten Programmes. Es warten einige sehr interessante Denkanstösse, viele hitzige Diskussionen, spannende Gespräche und informative Vorträge auf alle Teilnehmenden. Mehr dazu entnehmt ihr bitte dem nachfolgenden Programm.

Wir freuen uns, euch schon bald zahlreich in Empfang nehmen zu dürfen.

Die Hirschis

Inhalt

Programm 1.Tag: Sa 4.April 09	4
Programm 2.Tag: So 5.April 09	7
Allgemeine Infos	10
Hinkommen & Lageplan	12
Kurzübersicht Programm	14

ERÖFFNUNG*Hinweise und Hallo***KOLLEKTIV UND INDIVIDUUM***Gabriel Kuhn – Autor von «Jenseits von Staat und Individuum – Individualität und autonome Politik»*

Wie lässt sich in einer individualisierten Gesellschaft solidarische Politik machen? Wie lassen sich kollektive politische Ansprüche einlösen von Einzelnen, die sich in ihren alltäglichen Lebensverhältnissen extrem auf sich selbst zurückgeworfen sehen? «Jenseits von Staat und Individuum» untersucht zunächst die historischen Bedingungen der neuzeitlich-kapitalistischen Individualgesellschaft, um daraufhin – in Anlehnung an anarchistische Traditionen – ein alteritäres Verständnis von Individualität zu konzipieren. Individualität wird dabei als sozialer Wert gedacht, der autonome Lebenszu-

sammenhänge stärken soll, anstatt sie in Form eines bürgerlichen Konkurrenzegoismus zu unterminieren. Abschließend werden Möglichkeiten solidarischer Politik in der Individualgesellschaft diskutiert bzw. Kollektivformen, die den Individualismus des liberal-kapitalistischen Staates zu überwinden wissen. Die Bilder und Themen, derer sich das Buch dabei bedient, reichen von Comicfiguren (Silver Surfer) über Filmgenres (Italo-Western) zu subkulturellen Jugendbewegungen (Straight Edge).

FREIWILLIGE KNECHTSCHAFT NOTWENDIGKEIT EINER FREIHEITLICHEN GESELLSCHAFT?*Werner Portmann – Historiker*

Bis heute gilt die 1936 im Spanischen Bürgerkrieg kollektivierte Wirtschaft als Beweis dafür, dass Selbstverwaltung als zukünftiges Modell einer herrschaftslosen Gesellschaft möglich sei. Die spontane Kollektivierung der Betriebe durch die Bevölkerung gewinnt nach dem

Kollaps des Staatssozialismus und dem aktuellen Bankrott des Neoliberalismus erneute Aufmerksamkeit. Viele idealisierende Berichte betonen, nicht nur zu unrecht, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der damals kollektivierten Wirtschaft. Wenig wird dagegen von den alltäg-

lichen Problemen der Kollektivierung berichtet, die sich nicht zuletzt in der «Disziplinlosigkeit» der ArbeiterInnenenschaft manifestierte, sich nicht einfach in die neuen Verhältnisse zu fügen.

Heutige Kollektive haben längst erkannt, dass ein Betrieb ohne Chef oder Chefin ohne Selbstdisziplin nicht funktionieren kann. Selbständige, selbstdisziplinierte Angestellte und ArbeiterInnen wiederum wünscht sich aber auch der heutige kapitalistische Unternehmer. Dafür bietet er seinen Angestellten immer mehr Selbständigkeit und flachere Hierarchien an, die sich kollektiven Strukturen annähern; nur dass die Notwendigkeit von Hierarchien nicht in Frage gestellt wird. Damit wird eine moderne Form der selbst gewählten Knechtschaft zemen-

tiert, die Etienne de la Boëtie in seiner kleinen Schrift «Discours de la servitude volontaire» schon im 16. Jahrhundert thematisierte.

Welche Lehren lassen sich aus den Erfahrungen in Spanien und anderen Ländern ziehen? Ist eine herrschaftslose Kollektivierung ohne Selbstknechtung möglich und wieviel Selbstdisziplin ist für nichthierarchische Arbeit notwendig, ohne damit neue Herrschaftsformen zu etablieren und das Recht auf Faulheit zu negieren? Wie werden die Ideen der Selbstverwaltung für moderne Arbeitsformen instrumentalisiert und als Beitrag zur Stabilisierung der selbst gewählten Knechtschaft eingesetzt? Solcherlei und andere Fragen stellt dieser Beitrag zur Diskussion.

SO STARK WIE DAS SCHWÄCHSTE GLIED ÜBER DIE RELEVANZ DER KOMMUNIKATION, AUTORITÄT UND KOMPETENZ IM TEAM

Sa_14h_Saal 1

Marc Bridge – Baumpartner Baumpflegekollektiv

In diesem Vortrag werden verschiedene Aspekte der Arbeitssicherheit bei Höhenarbeiten – aber nicht nur dort – näher betrachtet: Welche Aspekte führen zu einer Steigerung z.B. der Qualität der Kommunikation im Team? Je nach der Position, welche eine Person in einer Struktur erfüllt, wird sein oder ihr Input hierzu unterschiedlich sein; wo liegen die

Unterschiede, wo die Gemeinsamkeiten? Kompetenz spielt eine ganz wesentliche Rolle in Bezug auf Sicherheit und Qualität: Wann ist jemand kompetent? Woraus besteht Kompetenz? Wie manifestiert sich Autorität in Teams mit flachen Hierarchien? Wie wird damit umgegangen und welche Qualität hat die Autorität?

Mark Bridge ist seit 1990 im Baumpflegekollektiv «Baumpartner» im Raum Nordwest-Schweiz in der Baumpflege tätig, ebenfalls in der Ausbildung von Seilzugangstechniken und in der Produktentwicklung für Arbeiten am Seil. Zusätzlich ist

er international aktiv als Referent zu Themen und Workshops über Arbeitssicherheit und technische Aspekte der Baumpflege und Seilzugangstechniken.

Sa_15.30_Saal 2

SELBSTVERWALTETE GENOSSENSCHAFTEN IN DER SCHWEIZ – HEUTE

Eine Gesprächsrunde mit VertreterInnen verschiedener Kollektiv-Betriebe

Eingeladen sind unterschiedlichste Betriebe – WoZ (Zürich), Ego Elektrokollektiv (Zürich), Kollektivrestaurant Zähringer (Zürich), Reitschule (Bern), Chessu/AJZ (Biel), Brockenstube Glubos (Basel), Hirscheneck (Basel) – ihren Betrieb vorzustellen und von ihren Erfahrungen zu erzählen.

Welchen Sinn macht es heute, in einem selbstverwalteten Betrieb zu arbeiten? Wie werden Entscheide und Beschlüsse gefällt, wenn alle gleichberechtigt mitreden dürfen?

Wie wichtig ist Basisdemokratie überhaupt? Wie wichtig ist das gesellschaftliche Umfeld für das Gelingen selbstverwalteter Projekte? Können oder sollen selbstverwaltete Kollektive eine Alternative sein? Und wenn ja, zu was? Welche Grenzen bestehen und wie können diese überwunden werden? Solche und ähnliche Fragen sollen zu einem Einblick, Ausblick und Austausch mit dem Publikum anregen.

Sa_17h_Saal 1

VERNETZUNGSTREFFEN

Alle Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter sind eingeladen

Diese einmalige Gelegenheit des Kongresses sollte genutzt werden, damit sich verschiedenste selbstverwaltete Betriebe kennenlernen können. Die Teilnehmenden können ihre Wünsche und Ideen zusammenbringen, und so die Entstehung eines Netzes nach ihren Bedürfnissen an-

stossen. Der Möglichkeiten gibt es viele: Austausch von Wissen, Material oder MitarbeiterInnen; Kooperation in gewissen Bereichen; Gegenseitige Hilfe; Vergabe von Aufträgen; oder auch nur persönlichen Kontakt zu anderen SelbstverwalterInnen.

MACHT, HIERARCHIE & AUTORITÄT EIN VERSUCH ZUR BEGRIFFSKLÄRUNG

So_10h_Saal 1

Ein Inputreferat von Gabriel Kuhn

Arbeiten ohne Chefin und Hierarchien ist wohl Anspruch fast aller selbstverwalteten Projekte – doch und gerade deshalb findet sich kaum ein Projekt, welches ohne Auseinandersetzung um die Begriffe Macht, Hierarchie und Autorität auskommt. Ausgehend von den Ansätzen post-strukturalistischer DenkerInnen zu

diesem Thema wie Michel Foucault, Gilles Deleuze und Félix Guattari sollen in diesem Input verschiedene Blickwinkel und Aspekte auf dieses Thema eröffnet und – wenn möglich – ein emanzipatorischer Umgang angestossen werden.

NEUSTART SCHWEIZ DIE ZUKUNFT DER GESELLSCHAFT GESTALTEN - JETZT!

So_11.30_Saal 2

Seminar mit PM – Autor von bolo'bolo und subcoma

Nach einer Welt ohne Geld (bolo'bolo), einer Welt mit Amberland (Amberland – Ein Reiseführer), einer Welt ohne Schweiz (Olten - alles aussteigen) und einer gerechten Welt bei minimalem Kapitalismus und ebensolchem Energieverbrauch (Subcoma – ein hilfreiches Haushaltsbuch für ein Leben nach der Wirtschaft) hat der Weltenerfinder PM seine Visionen zu einem konkreten Entwurf verdichtet:

- Kooperative Nachbarschaften sind die neuen Haushalte, die dank ihrer Infrastruktur eine bessere Ausnutzung von Ressourcen erlauben: Teilen statt besitzen. Sie sind zudem effiziente Partner für eine Lebensmittelversorgung, die ohne Grossverteiler und Shoppingcenter aus-

kommt und auf der direkten Zusammenarbeit mit Bauernhöfen der Umgebung basiert.

- Die Vereinfachung der Verwaltungsstrukturen bedeutet den Umbau zu nur noch etwa fünfhundert Basisgemeinden, sieben Regionen und einer schlanken Zentralverwaltung für alle landesweiten Belange.
- Akademische Bildung, das heisst, umfassende Allgemeinbildung mit anschliessender Berufsausbildung auf höchster möglicher Stufe für alle, ist notwendig, weil nur eine Gesellschaft, die auf absoluter Chancengleichheit aufgebaut ist, überhaupt gemeinsam handlungsfähig ist und nicht wieder in Sondergruppen zerfällt.

Wenn die Lebenskosten sinken, können auch Löhne ohne Wohlstandseinbuße gesenkt werden. Mit den daraus resultierenden Gewinnen können Medikamente verbilligt, Hilfsaktionen finanziert und langfristige Entwicklungsprojekte angepackt werden.

Mit der Bildung von «Neustart-Punkten», an denen sich Interessierte an einem «Jour fixe» treffen und zu gesellschaftlich aktiven Netzen verweben und mit jenen Massnahmen beginnen, die auch ohne Politik umgesetzt werden können, liesse sich vielleicht eine Entwicklung hin zu jener selbstverwalteten und selbstversorgten Gesellschaft einleiten.

«Das Organisationsmodell ist also nicht eine hierarchische Parteistruktur, sondern eher eine Epidemie, die von Ansteckungspunkten ausgeht und zu einem veränderten gesellschaftlichen Zustand führt. Ob dies funktioniert, hängt davon ab, wie ansteckend der «Virus» wirklich ist.»

«Neustart Schweiz» enthält alle möglichen und unmöglichen Rezepte und Ingredienzien, die für die Konstruktion einer anderen Zukunft gebraucht werden können, auch ein Kochrezept ist dabei. Jetzt ist die Phantasie der SeminarteilnehmerInnen gefragt, um den «Neustart» zum Leben zu erwecken.

STRIKE-BIKE FAHRRADPRODUKTION IN BESETZTER FABRIK

Bericht von Sonja Löser (FAU Hamburg)

Im Sommer 2007 erfahren die 135 ArbeiterInnen des Fahrradwerks „Bike-Systems“ im Thüringischen Nordhausen, dass ihr Betrieb geschlossen und abgewickelt werden soll. Für die Einhaltung eines Sozialplans sei kein Geld mehr da, die Belegschaft solle nach Hause gehen. Statt den Wünschen der Geschäftsführung nach zu kommen, besetzen die ArbeiterInnen ihre Fabrik und halten von da an eine durchgängige Betriebsversammlung ab.

Das ist für deutsche Verhältnisse schon eine recht starke Arbeits-

kampfmassnahme und sorgt für regionale Presse sowie rege Internetdiskussionen.

Ihr nächster Schritt ist noch viel gewagter und führt prompt zu einem kaum zu bewältigenden Presserummel. In der besetzten Fabrik soll in Selbstverwaltung wieder ein Fahrrad gebaut werden:

Das Strike-Bike.

In diesem Bericht wird (von einer, die dabei war) geschildert:

- wie die Idee zum Strike-Bike entstanden ist
- wie die Zusammenarbeit zwischen

BesetzerInnen, FAU, Café Libertad, IGM während der Kampagne gelaufen ist

- wie die praktische Umsetzung ausgesehen hat
- was inzwischen aus den Rädern und den BesetzerInnen geworden ist
- was gut gelaufen ist

• was wir (als FAU) beim nächsten Mal anders machen würden

Den BesucherInnen dieser Veranstaltung soll ein Bild von den persönlichen und politischen Erfahrungen vermittelt werden, die für die verschiedenen Beteiligten in dieser Zeit entstanden sind.

KOLLEKTIVBETRIEB FÜR DUMMIES DIE KUNST DES SCHEITERNS

So_15h_Saal 2

Input und Workshop mit Jochen (FAU Hamburg)

Es gibt mehr Kollektivbetriebe, als man denkt. Und es gibt viele Betriebe, die mal ein Kollektivbetrieb waren, sich aber inzwischen - sei es still und heimlich, oder mit einem lauten Knall - von Basisdemokratie und Selbstverwaltung im Betrieb verabschiedet haben.

Was ist das Geheimnis funktionierender Kollektive? Und woran sind die anderen gescheitert? Was muss frau/man beachten und wissen, um einen Kollektivbetrieb zu gründen? Zu diesen Fragen findet man nicht viel Literatur, aber es gibt eine Menge Menschen mit viel Erfahrung, wichtigen Einsichten und reichhaltigem Detailwissen zum Thema ‚Arbeiten im Kollektiv‘.

KfD („Kollektivbetrieb für Dummies“) will diese Schätze heben. Anhand eines Leitfadens führen wir Interviews durch mit Menschen, die in Kollektiven arbeiten oder gearbeitet haben. Auf einer interaktiven Website tragen wir die Ergebnisse zusammen und versuchen sie auszuwerten und zu verallgemeinern.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundideen, die bisherige Arbeit und die Perspektiven des Projekts, wollen wir zusammen mit euch in Arbeitsgruppen Erfahrungen mit kollektivem Arbeiten zusammentragen und reflektieren. Mal sehen, vielleicht heben wir gemeinsam ja noch den ein oder anderen Schatz...

MONDRAGON

WELTKONZERN IN SELBSTVERWALTUNG

Reisebericht und Diskussion mit Claudia Studer und Hans-Georg Heimann vom Netz Soziale Ökonomie Basel

Was bedeuten Millionenumsätze und globales Wirtschaften für einen Konzern, der sich im Besitz seiner ArbeiterInnen befindet und von ihnen selbst verwaltet wird? Mit vielen Fragen, Kamera und Mikrofon machte sich 2002 eine kleine Reisegruppe aus Basel ins Baskenland auf

– zu den Genossenschaftsbetrieben von Mondragon. Nach dem filmischen Reisebericht können die verschiedenen Aspekte anschliessend diskutiert werden.

ALLGEMEINE INFOS

AUSTAUSCH

In unserer Vorstellung soll dieser Kongress nicht nur eine Aneinanderreihung von spannenden Referaten und Vorträgen sein, sondern ein Ort der Begegnung und des Austausches.

Wir haben also versucht den jeweiligen Veranstaltungen genug Raum und Zeit zu geben, dass sie sich ausweiten können und für Diskussionen, Fragen und neue Ideen Platz ist. Daneben, zwischendurch und überhaupt soll natürlich genug Gelegenheit sein, miteinander in Kontakt zu treten, zu plaudern und sich auszutauschen...

EIN KONGRESS UMSONST...?

Umsonst soll der Kongress natürlich nicht sein, sondern bei möglichst vielen Menschen bleibende Eindrücke hinterlassen... und darum soll er eben auch umsonst sein, damit eine Teilnahme nicht von der Grösse des Geldbeutels abhängt. Deshalb ist der Kongress für euch gratis.

Die Uni Basel unterstützt uns, indem sie die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung stellt. Trotzdem entstehen uns natürlich Kosten für das Drucken der Plakate, Flyer und Programme, die Übernahme der Reise-

kosten und Verpflegung der ReferentInnen und – falls denn was zusammenkommt und übrig bleibt – evtl. auch für ein kleines Honorar. Wir können also jeden noch so kleinen (und grossen) Beitrag gut gebrauchen und bitten alle diejenigen, die können, das Projekt solidarisch zu unterstützen. Wir legen einen Einzahlungsschein bei.
Vielen Dank!

HINWEISE

Veranstaltungshinweise und Änderungen, Räume, Zeiten und anderes findet ihr am «Schwarzen Brett» im Eingangsbereich oder auf «www.selbstverwaltung.hirscheneck.ch».

DAS PIRATEN-SEMINAR

Falls eine Idee der spontanen Erweiterung bedarf, falls Ideen zu Ende gesponnen werden wollen und eine Diskussion sich Raum bricht, besteht jederzeit die Möglichkeit, das Piratenseminar zu kapern! Hierzu haben wir immer einen Raum bereit, den ihr belegen könnt. Einzige Voraussetzung ist hierfür, dass ihr die Diskussion auf dem «Schwarzen Brett» vermerkt.

«LOUNGE»

Auch wenn die Uni auf den ersten Blick doch eher einen etwas trockenen und steifen Charme versprüht, werden wir Plätze und Plätzchen

schaffen, an denen es sich gemütlich verweilen lässt – einfach so um miteinander Kaffee zu trinken, sich für die nächste Veranstaltung zu stärken, mit anderen zu plaudern, zu diskutieren, Ideen zu spinnen...

VERPFLEGUNG

Bei all den Inputs, neuen Gesichtern und hitzigen Diskussionen darf natürlich der eine oder andere gemütliche Kaffee, Saft oder Tee ganz sicher nicht fehlen, ebenso wenig wie ein Snack z.B. in Form von veganen Samosas oder vielleicht einem Würstchen vom Grill.

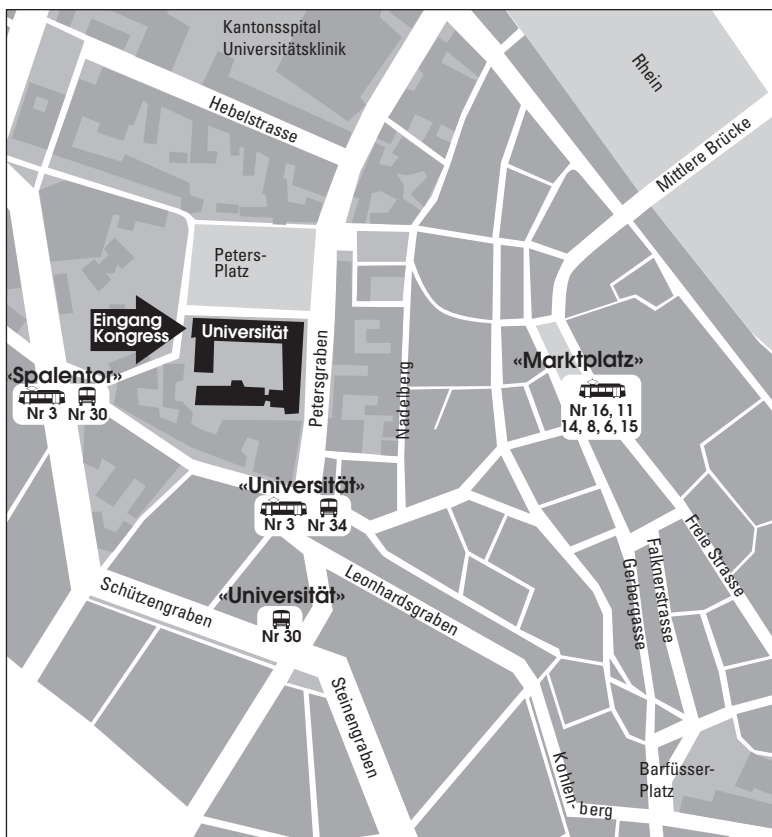
Ideen, wie wir während des Kongresses auch kulinarisch auf unsere Kosten kommen, gibt es reichlich und die eine oder andere lässt sich sicher auch in einem Uni-Gebäude verwirklichen – für das leibliche Wohl vor Ort wird auf alle Fälle gesorgt sein.

ÜBERNACHTUNGEN

Für alle, die nicht aus Basel oder der nahen Umgebung kommen, haben wir eine Übernachtungsbörse eingerichtet. Wenn ihr einen Schlafplatz sucht, meldet euch unter «kongress@hirschenck.ch» – wir helfen euch gerne weiter.

HINKOMMEN

Der Kongress findet im Kollegiengebäude der Universität Basel am Petersplatz Nr. 1 statt. Zwischen dem Bahnhof SBB und dem Badischen Bahnhof verkehrt der Bus Nr. 30 und hält ganz in der Nähe der Uni (Haltestelle «Universität» und «Spalentor»). Von beiden Bahnhöfen ist die Uni somit ohne Umsteigen mit dem Bus Nr. 30 zu erreichen. Aber auch vom Marktplatz ist es zu Fuss nur ein Katzensprung.



Institut für
Soziologie



Dank an die Uni Basel für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten.

SAMSTAGABEND-PROGRAMM

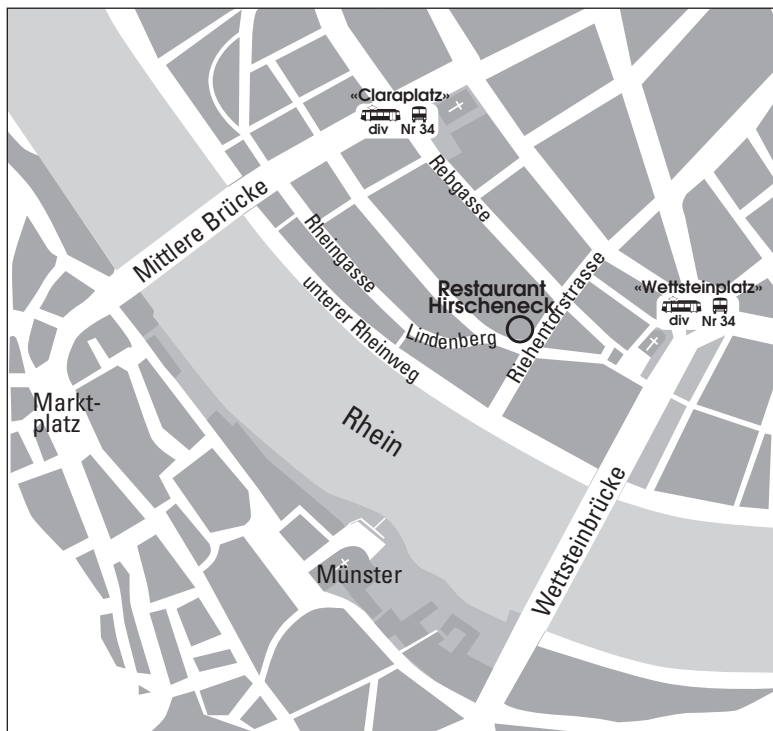
Wochenende in Basel ist nicht immer mit üppig Programm gestopft. An diesem Wochenende findet in Basel aber die BScene statt – ein Clubanlass in der gesamten Innenstadt – all jenen zu empfehlen, die gerne einen Einblick in das Basler Kulturschaffen und Clubangebot gewinnen wollen.

Wer aber wirklich was Tolles erleben will, besucht die einzige selbstverwaltete Kneipe im Kleinbasel. Dort im Hirschi würden wir gerne mit vielen KongressteilnehmerInnen das Tanzbein schwingen, an der Bar das eine oder andere Bierchen trinken, Cocktails schlürfen und die

Nacht geniessen... (ob es ein Konzert gibt oder Musik aus der Konserve ist noch nicht klar – aber Spass wird's allemal!).

Das Hirscheneck ist vom Kongress bequem zu Fuss erreichbar. Ein kleiner Spaziergang über die Mittlere Brücke und dem Rhein entlang und schon erscheint das Hirschi am Lindenberg. Auch der Bus Nr. 34 führt zum Ziel.

Restaurant Hirscheneck
Lindenberg 23, 4058 Basel
www.hirscheneck.ch



1.TAG: SAMSTAG 4.APRIL 09

SAAL 1:

10³⁰ **ERÖFFNUNG**

11h **KOLLEKTIV UND INDIVIDUUM**
// mit Gabriel Kuhn

14h **SO STARK WIE DAS SCHWÄCHSTE GLIED**
// Kommunikation, Autorität und Kompetenz im Team // mit Marc Bridge

17h **VERNETZUNGSTREFFEN**
// alle SelbstverwalterInnen sind eingeladen

SAAL 2:

12³⁰ **FREIWILLIGE KNECHTSCHAFT** // Notwendigkeit einer freiheitlichen Gesellschaft? // mit Werner Portmann

15³⁰ **SELBSTVERWALTETE GENOSSENSCHAFTEN** // in der Schweiz – heute // mit VertreterInnen diverser Kollektiv-Betriebe

2.TAG: SONNTAG 5.APRIL 09

SAAL 1:

10h **MACHT, HIERARCHIE & AUTORITÄT** // ein Versuch zur Begriffsklärung // mit Gabriel Kuhn

13³⁰ **«STRIKE-BIKE»** // Fahrradproduktion in Besetzter Fabrik // mit Sonja Löser

16³⁰ **MONDRAGON** // ein Weltkonzern in Selbstverwaltung // mit Claudia Studer und Hans-Georg Heimann

SAAL 2:

11³⁰ **«NEUSTART SCHWEIZ»** // die Zukunft der Gesellschaft gestalten – jetzt! // mit PM

15h **«KOLLEKTIVBETRIEB FÜR DUMMIES»** // Die Kunst des Scheiterns // mit Jens (FAU Hamburg)